

SVP INTERNATIONAL
Postfach 8252, CH-3001 Bern
Tel +41 31 300 58 58
Fax +41 31 300 58 59
Email: info@svp-international.ch
Internet: <http://www.svp-international.ch>



Newsletter SVP International

Ausgabe März 2014

Nach der Abstimmung ist vor der Abstimmung!

Das massive Säbelrasseln im In- und Ausland auf das Ja zur Einwanderungsinitiative und vor allem die darauffolgenden Drohgebärden mit angekündigten Sanktionen für die Schweiz seitens der Verlierer und unseren Handelspartnern hat mir sehr zu denken gegeben. Mit der Annahme der Initiative hat das Schweizer Volk entschieden, die übermässige Zuwanderung wieder zu steuern. Aktuell hat sich noch nichts verändert, eine Arbeitsgruppe soll die Umsetzung ausarbeiten und natürlich wird die Schweiz weder die Grenze dichtmachen, noch wird die Initiative auf die bestehenden ausländischen Einwohner in der Schweiz und für die Auslandschweizer direkte Auswirkungen haben.

Es ist für ein souveränes Land legitim, sich über Missstände Gedanken machen zu dürfen und Lösungen zu suchen! Das allgemeine Unverständnis bestätigt, dass eine grosse Kluft zwischen den Bürgern und der Elite herrscht und der Wähler das Vertrauen ins Establishment verloren hat. Da 42 % unserer Wirtschaftsführer keine Schweizer mehr sind (gemäss dem neuesten Schilling Report 2014) ist es also nicht verwunderlich, dass sie unser Land und Volk sowie die direkte Demokratie nicht wirklich verstehen und ihr Interesse vor allem der globalisierten Geschäftswelt gilt. Die Unternehmen in der Schweiz waren auch vor der Personenfreizügigkeit erfolgreich und konnten die notwendigen Fachkräfte rekrutieren. Das Fehlen von Fachkräften in ganz Europa hat andere Ursachen, wie die demographische Entwicklung oder eine verfehlte Bildungspolitik.

Am 18. Mai 2014 steht uns ein weiterer wichtiger Abstimmungstermin bevor.

Eine wichtige Vorlage ist die **Mindestlohninitiative**, welche einen flächendeckenden Mindestlohn von CHF 22/Stunde einführen will. Risiken und Nebenwirkungen wurden in verschiedenen Studien untersucht, welche die negativen Auswirkungen betonten, vor allem für junge Berufseinsteiger und Geringqualifizierte. Zudem ist bei dem hohen Lohnniveau der Schweiz das Risiko sehr gross, dass die Zuwanderung weiter massiv zunehmen würde. Die Initiative ist eine Kampfansage an die von KMU geprägte Schweizer Wirtschaft. Die Mehrzahl der Niedriglohn-Bezüger arbeitet in kleinen und kleinsten Firmen. Hier drohen Konkurse sowie die Auslagerung von Arbeitsplätzen ins Ausland.

In den nächsten Wochen werden Sie viele Argumente für oder gegen die Beschaffung von neuen Kampfflugzeugen hören. Wie die aktuelle geopolitische Lage an verschiedenen Beispielen dokumentiert, existiert nie eine absolute Sicherheit. Für eine sichere Schweiz brauchen wir eine schlagkräftige Luftwaffe. Die wichtigsten Argumente zum Gripen-Kauf finden Sie unter dem folgenden Link des Befürworter-Komitees:

<http://www.gripen-ja.ch/de/willkommen/argumente.html>

Ich freue mich über Ihre aktive Teilnahme an den kommenden Abstimmungen und wünsche Ihnen einen schönen Frühling und frohe Ostern.

Herzlichst Ihre

Inge Schütz
Präsidentin SVP International

Parolen für die Abstimmungen vom 18. Mai 2014

Der Vorstand der SVP International, der Auslandschweizer-Sektion der Schweizerischen Volkspartei, hat einstimmig die Nein-Parole zur Volksinitiative „Für den Schutz fairer Löhne“ (Mindestlohn-Initiative) gefasst. Beim Bundesgesetz über den Fonds zur Beschaffung des Kampfflugzeugs Gripen hat der Vorstand einstimmig die Ja-Parole gefasst.

Zum Bundesbeschluss über die medizinische Grundversorgung (direkter Gegenentwurf zur zurückgezogenen Volksinitiative) und zur Volksinitiative „Pädophile sollen nicht mehr mit Kindern arbeiten dürfen“ hat der Vorstand keine Parole gefasst, da es sich um weniger relevante Vorlagen für Schweizer im Ausland handelt.

Somit gibt die SVP International für die eidgenössische Volksabstimmung vom 18. Mai 2014 folgende Parolen ab:

- Volksinitiative „Für den Schutz fairer Löhne“ (Mindestlohn-Initiative) → **Nein**



- Bundesgesetz über den Fonds zur Beschaffung des Kampfflugzeugs Gripen → **Ja**



Nein zur Entwaffnung der Armee – Ja zu Sicherheit, Souveränität und Wohlstand

Die Schweizer Bevölkerung hat bei Abstimmungen immer zugunsten der Armee entschieden. Das wissen auch die Armeegegner. Deshalb stellen sie die Landesverteidigung nicht direkt in Frage. Sie versuchen stattdessen, diese auf Umwegen zu schwächen, bis sie ihre Glaubwürdigkeit verloren hat.

So versuchten die Armeegegner letztes Jahr, die Wehrpflicht abzuschaffen. Das Volk durchschaute die versteckte Absicht und hat mit 73.2% der Stimmen die Initiative wuchtig verworfen. Jetzt versuchen es dieselben Kreise erneut: Sie wollen den Gripen verhindern, weil sie so unsere Landesverteidigung treffen können.

Wer nicht zugeben will, dass er gegen die Armee ist, der sagt, der Flieger sei zu teuer, es sei die falsche Typenwahl oder wir bräuchten überhaupt keinen neuen Kampfjet... Alle Einwände gehen aber daneben.

Günstigstes und bestes Flugzeug

Der Gripen wurde in einem langen, sorgfältigen Verfahren ausgewählt und überzeugt sowohl durch den Preis wie auch durch die Leistung. Verglichen mit Konkurrenzprodukten ist er deutlich günstiger. Wir brauchen als neutrales Land ja keinen Jet, mit dem man irgendwo auf der Welt einen Bombenkrieg führen kann – wir brauchen ein leistungsstarkes Flugzeug, das unserem Land für alle denkbaren Bedrohungen einen sicheren Schirm gibt. Dafür ist der Gripen perfekt geeignet.

Ohne Luftwaffe keine Armee

Absolut verantwortungslos ist die Behauptung, es sei nicht nötig, dass die Schweiz die alten Tiger ersetze. Das heisst, man zwingt unsere Piloten, mit veralteten Maschinen in den Einsatz zu gehen. Damit schickt man nicht nur die Piloten auf ein Himmelfahrtskommando, sondern bezahlt in einem Ernstfall mit toten oder verletzten Soldaten und Zivilisten auch am Boden.

Wie wichtig die Luftwaffe ist, haben uns alle Konflikte der letzten Jahre immer wie-

der gezeigt. Kampfflugzeuge sind ein wesentliches Element jeder Armee. Fehlt dieses Element, verliert die ganze Armee ihre Einsatzfähigkeit. Niemand kann verantworten, im Ernstfall Soldaten ohne modernen Luftschirm in den Einsatz zu schicken.

Für eine souveräne Schweiz

Wenn unserer Armee die zeitgemässe Ausrüstung verweigert wird, ist das letztlich nichts anderes als eine getarnte Armeeabschaffung in Raten. Und das ist genau das, was die Armeegegner wollen.

Wir stimmen somit nur vordergründig über den Gripen ab. In Wirklichkeit geht es darum, ob wir eine einsatzfähige Armee wollen oder nicht. Wir stehen vor dem Entscheid, ob unser Land die Fähigkeit behalten kann, weiterhin unsere Sicherheit und Souveränität zu bewahren. Oder anders gesagt: Es ist die Wahl zwischen Selbstbehauptung und Selbstaufgabe.

Auf längere Sicht hängt davon alles ab, was uns wichtig ist: Unsere Freiheit, unsere Lebensqualität und nicht zuletzt auch unser Wohlstand

Ueli Maurer, Bundesrat
Mitglied SVP International

Engagierte SVP Spanien

Unser Gründungs-Leitsatz am 11. Mai 2013 „Gemeinsam sind wir stark“ war die treibende Kraft zum tollen Engagement der SVP Landesektion Spanien zur historischen Volksabstimmung zur Volksinitiative „gegen Masseneinwanderung“ vom 9. Februar 2014.

Mit beharrlicher Zielstrebigkeit haben die Mitglieder aus Spanien und der Schweiz mit Inserat-Schaltungen, Plakatierung, Leserbriefen, Kommentaren und Telefongesprächen dem Vorhaben zum Durchbruch verholfen. Im Nachhinein möchte ich allen Sektionsmitgliedern nochmals herzlich danken für den vorbildlichen Einsatz zum Gelingen der Abstimmung.

Nach dem äusserst spannenden Abstimmungskampf und einem extrem knappen Resultat, welches für Aufruhr in der natio-

nenal aber auch internationalen Politik gesorgt hat, gilt es nun, zum politischen Alltag zurückzufinden. Die SVP kämpft nicht gegen Brüssel, sie kämpft gegen jene Bundesräte und die Verwaltungsvertreter, die unser Land für EU-Brüssel gefügig machen wollen. Die Idee der Initiative ist, dass die Schweiz wieder selber bestimmen kann, wie viele Zuwanderer sich in der Schweiz niederlassen sollen.

Zwischen 2002 und 2007 stiegen in der Schweiz die realen Löhne pro Kopf. Seit der vollständigen Personenfreizügigkeit im 2007 sind die Löhne praktisch nicht mehr gestiegen. Die Lebensqualität ist in dieser Zeit sogar gesunken. Diese negative Entwicklung hat das Volk jetzt rückgängig gemacht, nach den schlechten Erfahrungen der letzten Jahre.

Die erste SVP Landesektion in Europa war sich ihrer Bestimmung bewusst und erinnerte sich an das Grusswort von Miriam Gurtner (Geschäftsführerin der SVP International) anlässlich der Gründungsversammlung der SVP Spanien in L’Ampolla am 11. Mai 2013 u.a.: „Es ist wichtig, dass sich die SVP International entwickelt, da die Fünfte Schweiz immer stärker wird. Immer mehr Schweizerinnen und Schweizer leben heute im Ausland. Mittlerweile sind es bereits 10% aller Schweizer, die ausserhalb ihrer Heimat leben. Es ist essentiell, dass sich auch diese Personen für ihre Heimat, deren Neutralität, Unabhängigkeit und den Erhalt der Schweizer Werte einsetzen. Die heutige Stabilität und Sicherheit, von der auch alle Schweizer im Ausland profitieren, ist nicht gottgegeben, sondern wir müssen dafür kämpfen. Und dies macht die SVP als leider einzige Partei noch mit allen Mitteln.“

Damit sich alle politisch interessierten Auslandschweizer aktiv für ihr Land einsetzen können, wäre es toll, wenn möglichst viele der SVP International und deren Landesektionen betreten würden. **Motivieren Sie Ihre Bekannten im Ausland, der internationalen Partei beizutreten und überlegen Sie sich, ob auch in Ihrem Land eine Sektionsgründung möglich wäre.** Alle Informationen erhalten Sie unter www.svp-international.ch

Viktor Nell, L’Ampolla (E)
Präsident SVP Spanien

Ein Aufschrei...

...fegte über Europa, und alle beteiligen sich wie wild an der Diskussion ob eine solche Abstimmung zulässig sei oder nicht. Und auch die Anstalt am Leutschenbach wird nicht müde immer wieder Interviews über den Bildschirm zu jagen mit geisselnden Brüssel-Angestellten oder EU-Politikern. Die vielen Befürworter einer direkten Demokratie hatten sehr wenig Sendezeit. Klugerweise hat eine grosse deutsche Zeitung, die sich gerne spiegelt, eine Umfrage gemacht drei Tage nach der Abstimmung. Die Resultate einer solchen Abstimmung wären in Deutschland wohl die gleichen gewesen.

Mich dünkt, jetzt ist der Zeitpunkt gekommen um Unterstützer wie Ex-Premier Filion, den Briten Farage, etc, ins Boot zu holen. In vielen Ländern herrscht bezüglich der Migrationssituation ebenfalls ein grosser Unmut. Und in Brüssel wird man sich einmal mehr bewusst werden, wie unzulänglich die Kompetenzverteilung in der EU ist.

Schön zu wissen, dass unsere Bundesräte jetzt viele Flugstunden im neuen Jet reisen dürfen, Ex-Besitzer Prinz Albert war ja mit dieser Maschine oft in der Schweiz.

Johann Reimann, Benissa (E)
Vorstandsmitglied und Sekretär SVP Spanien

Das Luxusleben der EU-Nomenklatura

Aus dem seriös recherchierenden Internet-Wirtschaftsdienst „Deutsche Wirtschaftsnachrichten“ (4.2.2014) habe ich einige Rosinen (Zahlenmaterial) über das sagenhafte, mit Privilegien überhäufte Luxusleben der Brüsseler Nomenklatura herausgepickt. Jetzt verstehe ich auch, warum diese EU-Granden ihre Pfründen mit Klauen und Zähnen verteidigen und warum es einige gut informierte Schweizer Regierungsmitglieder und Politiker so unwiderstehlich nach Brüssel zieht. Fangen wir doch unten an: Ein EU-Abgeordneter verdient - unabhängig von fachlicher Kompetenz oder Leistung - monatlich 7'956.87 Euro. Daneben erhält er eine sogenannte „allgemeine Kostenvergütung“ von monatlich 4'299 Euro, steuerfrei. Zu-

sätzlich stellt das Europäische Parlament jedem Abgeordneten monatlich 21'209 Euro zur freien Verfügung für allfällige Mitarbeiter in Brüssel, Strassburg oder in seinem Heimatland (vielfach werden Verwandte beschäftigt). Jedem Parlamentarier steht ein Taggeld von 304 Euro zu (nebst Grundgehalt), für jeden Tag, an dem er sich in Brüssel oder Strassburg in die offizielle Präsenzliste einträgt. Dazu gibt es noch eine „Residenz-Zulage“ von 15% des Grundgehalts, eine monatliche Aufwandsentschädigung von 607 Euro (Vize 911 Euro, Präsident 1'418 Euro) plus Kindergeld von 300 Euro pro Kind. Dann wäre da noch der Urlaubsanspruch von mindestens 10 Wochen für Beamte im EAD (Europäischer Auswärtiger Dienst). Es war in einer RTL-Reportage beschämend mitanzusehen, wie sich EU-Abgeordnete mit gepackten Koffern an einem Freitagmorgen in die Präsenzliste eintrugen, um die 304 Euro Sitzungsgeld zu kassieren, nur um darnach sofort(!) mit einer EU-Limousine zum Flughafen ins Wochenende zu verreisen.

Gemäss EU-Selbstauskunft „verdienen“ allein 37 sogenannte Top-Beamte ca. 24'000 Euro pro Monat (mehr als die deutsche Bundeskanzlerin). Am 22.11.2012 berichtete „Spiegel-Online“ von 214 „hochrangigen“ EU-Vertretern, die mit 220'000 Euro pro Jahr mehr als der britische Premier verdienen. Nach Aussagen einer Wall Street Korrespondentin in Brüssel übertrifft sogar das Salär von 3'000 EU-Beamten das Gehalt von David Cameron. Laut Umfragen verdienen auch über 5'500 subalterne Beamte mehr als 10'000 Euro im Monat. Wie man sieht, es wird nicht gekleckert, es wird bar jeglicher Vernunft geklotzt.

Als EU-Kommissionspräsident Barroso (bezeichnenderweise ein ehemaliger Maoist) forderte, das Budget für 2013 um 6.8% anzuheben, rief er gleichzeitig sämtliche Mitgliedstaaten zu rigorosen Sparmassnahmen auf. Dabei ging wohl vergessen, dass die EU jährliche Verluste durch Korruption von 120 - 140 Milliarden Euro auszuweisen hat und der EU-Rechnungshof seit Bestehen noch nie eine Jahresrechnung abnehmen konnte.

Die Liste liesse sich beliebig verlängern. Die Wahrheit ist: Es mangelt in Brüssel an

jeglicher Selbstachtung, Integrität und ethischem Verhalten. Es ist ein Selbstbedienungsladen par excellence. Wer einmal den Sprung in den Kreis der Erlauchten geschafft hat, der wird in allererster Linie seine ganz persönlichen Bedürfnisse befriedigen, seien sie nun finanzieller oder machtpolitischer Natur. Er schwebt dann in höheren Sphären als Normalsterbliche, ist unantastbar, und seiner Willkür sind keine Grenzen gesetzt! Soll der Weg unseres teuren, geliebten Vaterlandes tatsächlich in diesen schmutzigen Korruptionssumpf nach Brüssel führen, so wie es uns einige Wirtschaftsbürokraten und Globalisierungsfanatiker vorschreiben wollen?

Robert Nieth, Walchwil
Mitglied der SVP Spanien

Nachruf Kurt Scheurer

Kurt Scheurer-Ghirlanda,
Gründungsmitglied der SVP International
5. Juni 1933 – 13. Januar 2014

Kurt wurde am 5. Juni 1933, in Büren an der Aare BE geboren. Dort ist er idyllisch aufgewachsen, mit Schwimmen in der Aare und Spielen im Wald. Die Sommerferien hatte er jeweils - typisch für seine Zeit - bei Bauern auf dem Feld verbracht.

Kurt hatte viel Freude am Musizieren und neben der Trompete auch das Alphorn geblasen.

1958 ist Kurt nach Johannesburg, Südafrika, ausgewandert, wo er ein aktives und interessantes Leben geführt hat. In der Firma IMS hat er als Company Sekretär und Direktor gearbeitet. 1961 hat er seine Livia geheiratet, mit welcher er einen Sohn und eine Tochter hatte. Kurt war auch schriftstellerisch tätig. Eines seiner Bücher als Co-Autor „History of the Swiss in South Africa“ war ein grosser Erfolg. Desweiteren hat er lange Jahre den regionalen Teil für die Swiss Revue geschrieben.

Kurt war ein ausgesprochener Patriot und hat sich immer für die Politik in der Schweiz interessiert und für bürgerliche Werte eingesetzt. Anfangs der Neunziger Jahre hat Kurt mit mir und ein paar Gleichgesinnten die SVP International

gegründet. Für sein politisches Engagement werden wir ihm immer dankbar sein.

Unvergesslich bleiben mir die tollen Abende im Tessin, die er organisiert hat. Nie war ihm eine Idee zu abwegig – im Gegenteil, das hat ihn angetrieben.

Lassen Sie mich zum Schluss Marcus Aurelius zitieren:

„Der Tod lächelt uns alle an, das einzige was man machen kann ist zurücklächeln!“

Rolf B. Schudel, Südafrika
Ehrenpräsident SVP International
Präsident SVP International von 2002 – 2012



Folgen Sie uns auf Facebook:

<http://www.facebook.com/pages/SVP-International/143892652327095>

Termine 2014:

Die **Delegiertenversammlungen** der SVP Schweiz finden an folgenden Daten statt:

Samstag, 5. April 2014
Samstag, 23. August 2014
Samstag, 25. Oktober 2014

Als Mitglied der SVP International sind Sie immer eingeladen, als Gast oder bei freien Delegiertenkarten auch als Delegierter an einer DV teilzunehmen. **Melden Sie sich auf info@svp-international.ch, wenn Sie an einer DV teilnehmen möchten.**

*

Die jährliche **Generalversammlung der SVP International** 2014 findet statt am:

Freitag, 15. August 2014 in Baden (AG)

*

Der **Auslandschweizerkongress 2014** findet statt vom **Freitag, 15. bis Sonntag, 17. August 2014 in Baden (AG)**

Die SVP wird wie jedes Jahr mit einem Stand am Auslandschweizerkongress präsent sein. Besuchen Sie uns dort!